„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
1835—1837 Halifax Str. Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia
Jasper u. Namao Ave. P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
1835—1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Jasper Ave. East P. O. Box 301. Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
IN CHARGE FOR ALBERTA AND B. C.

8. Jahrgang | Mittwoch den 19. Mai 1915 | Nummer 29

„Freiheit, die ich meine . . ."

Allerlei Beiträge zur beabsichtigten Trockenlegung Albertas.

Wir haben in den letzten Wochen und Monaten an dieser Stelle eine Anzahl Zuschriften aus dem Leserkreise abgedruckt, die sich mit der „Trockenlegung Albertas" befaßten und samt und sonders von einem hohen sittlichen Standpunkte aus geschrieben waren. Besonders können wir das von den Artikeln des Herrn Harger aus Ontario sagen. Die in der Mäßigkeitsliteratur unseres Landes immer eine erste Stelle einnehmen werden. Denn wahre Mäßigkeit ist die aus innerer Ueberzeugung und sittlicher Stärke entspringende — nicht aber die mit dem Polizeiknüppel durchgeführte.

Man hat dies Land allzeit als ein Land der Freiheit gepriesen. Wir wären nicht hierhergekommen, hätten wir befürchten müssen, daß man uns die in europäischen Ländern allgemein geltenden Freiheiten in so rigoroser Weise zu beschneiden trachten würde. Wir haben allen Grund und alles Recht, Canada auch als unser Land zu betrachten und daraus erwächst uns die Pflicht, alles was in unsern Kräften steht einzusetzen um zu verhüten, daß eine entweder boshafte oder mit Blindheit geschlagene Gruppe überspannter Moralisten oder Schwachlinge nicht die Oberhand über ein aufstrebendes Volk von Männern gewinne.

* * *

In welcher Weise versucht wird, ein Gesetz einzuführen, das mit einem Schlag

(Fortsetzung auf Seite 10)

Alex May und S. G. Tobin

sprechen wirkungsvoll in liberaler Versammlung in Ost Edmonton. — Weissagen schlechtere Zeiten, falls es nicht gelingt, konservative Regierung zu stürzen.

Am vorletzten Donnerstag Abend fand in den Räumen des liberalen Clubs für Ost-Edmonton wieder einer der beliebten „Smoker" statt und zwar diesmal ein musikalischer. Immerhin waren die Hauptereignisse nicht die musikalischen Darbietungen — so gelungen diese auch waren — sondern die politischen Reden, die von dem Kandidaten des Wahlkreises, Herrn Alex May, und dem zufällig in der Stadt anwesenden Vertreter Leduc im Provinzparlament, Herrn S. G. Tobin, gehalten wurden.

Herr May, der lange Jahre in Edmonton Postmeister war und sich als solcher an irgendeiner Politik nicht beteiligen konnte, zeigte durch seine ausführliche Rede, daß er trotzdem in allen politischen Sätteln wohl reiten kann und zog den Konservativen ein Sündenregister auf, an dem sie eine ganze Weile zu verdauen haben werden. Als ehemaliger Dominionbeamter war Herr May besonders gut in der Lage zu beobachten, wie die Konservativen gerade mit Bezug auf die Civilverwaltung gewirtschaftet haben. Obwohl niemand sagen kann, daß die Entwicklung Canadas in den letzten paar Jahren mit Riesenschritten vorangekommen sei, haben die Konservativen die Zahl der öffentlichen Beamtenstellen glatt verdoppelt. Anstelle von 13,000 Dominionbeamten, die seit der letzten Dominionwahl aus dem Amte schieden oder geschieden wurden, sind 25,000 treue Jünger der konservativen Partei mit Stellungen bedacht worden für die der ohnehin schwer geplagte Steuerzahler die Gehälter aufbringen muß. Und bei alledem sind die Zeiten schlechter und schlechter geworden — auch ohne den Krieg.

Wie anders dagegen unter der früheren liberalen Herrschaft. Vor 1896, als die Konservativen am Ruder waren, kriegten die Farmer 10c für Hafer — als höchsten Preis. Weizen war überhaupt nicht abzusetzen. Von dem Regierungsantritt der Liberalen aber im Jahre 1896 bis Ende 1911 aber hatte Canada eine fast ununterbrochene Periode fortschreitender Blüte und schneller Entwicklung. Mit den Konservativen kam der unglückselige Land Boom, die Zeit wildester Spekulation, die noch jetzt alle Woche Existenzen und Halt bricht. Und seit jenes Kartenhaus zusammengebrochen ist, ist es bergab gegangen und wäre das Land nicht von der Natur so ungeheuer gesegnet, die konservative Regierung hätte es lange bankerott gemacht.

Zum Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede geißelte Herr May die ungeheure Geldverschwendung, die die Regierung in Verbindung mit der Vergebung von Kriegsbestellungen getrieben habe. Weil die Liberalen gegen eine derartige Verpulverung unseres Geldes Front gemacht hätten, deshalb beschuldigte man sie jetzt der Unloyalität gegenüber Canada.

Herr Tobin von Leduc hielt eine seiner von gesundem Mutterwitz und sprühendem Humor getragenen Stegreifreden. Er ermahnte die Jungliberalen, sich energisch an Versammlungen zu beteiligen. Es sei da mancher, der goldene Dinge im Herzen bewege, sich aber nicht getraue, auf die Platform zu steigen und sie frisch von der Leber weg, dem Allgemeinen zum Besten zu geben. Courage sei die Hauptsache. Wer heute ohne zwei Worte hervorbringe, könne es durch fleißige Uebung so weit bringen, daß er schließlich garnicht mehr zu halten sei. Ost Edmonton habe einen trefflichen Kandidaten, für den es sich wohl lohnen sollte, eine Lanze zu brechen. Es müsse gearbeitet werden wie noch nie zuvor.

Zur Parteipolitik übergehend erklärte Herr Tobin, die Konservativen hätten immer wenig Liebe für die sogenannten Foreigners, von denen wir in Ost Edmonton so prächtige Exemplare hätten, gehabt. Flugs hätten sie den Wünschen einer Deputation nachgegeben und ein neues Bürgerrecht eingeführt, daß es dem Fremdgeborenen wesentlich erschwere, canadischer Bürger zu werden. Früher habe man drei Jahre im Land sein müssen; wenn man Bürger werden wollte. Die Konservativen aber hätten diese Zeit auf fünf Jahre hinaufgeschraubt, um die Eingewanderten ein paar Jahre länger ihres Wahlrechtes zu berauben. In der gegenwärtigen Krisis hätten sie sich eine üble Mißwirtschaft zuschulden kommen lassen, die dazu führen werde, daß wir wahrscheinlich auf viele Jahre hinaus den Geschmack der Kriegsbriefmarken nicht mehr aus dem Munde loswerden. Kurz und gut: wenn man die Konservativen lange genug wirtschaften lasse, würden die Zeiten so schlecht werden, daß die Leute massenhaft das Land verlassen würden. (Lebhafter Beifall.)

Edmonton

James O'Brien, der kürzlich aus dem Gefängnis in Fort Saskatchewan ausgebrochen war, wo er die Aburteilung wegen Schießens auf einen Bartender im hiesigen Castle Hotel erwartete, wurde von Richter Taylor zu einem Jahre mit harter Arbeit verurteilt.

Die bekannte Saatfirma J. J. Murray an der Queens Ave. hat eine der größten Saatsendungen bereits bekommen, die jemals in Edmonton anlangten. Herr Murray teilt mit, daß noch in keinem Jahre so große Nachfrage nach Saaten gewesen sei, als heuer.

In welchem Maße man sich schon an die „schlechten Zeiten" gewöhnt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß die Bauunfälle Edmontons für den Monat April 1915 gegen die desselben Monats 1914 um rund 6 Millionen zurückgegangen sind. Sie betrugen jetzt nur 8½ Millionen gegen 14½ Millionen im April vorigen Jahres.

Hon. Wilfred Gariepy, der Munizipalitätsminister, ist von einer kurzen Amtsreise nach Winnipeg zurück.

Der erste Selbstmord durch Sprung von der Hochbrücke in Edmonton.

Einer der Arbeitslosen, die die letzten Wochen die Straßen Edmontons durchzogen haben, hat die zweifelhafte Ehre, der erste gewesen zu sein, der durch einen Sprung von der Hochbrücke in den Saskatchewan seinem Leben ein Ende gemacht hat. Der fragliche Mann ist wahrscheinlich ein Walter Wilson, der in den Plaza Rooms gewohnt hat und sich durch Verrichtung kleiner Arbeiten für die Welfare Liga den Winter über am Leben erhalten hat. Er ist in letzter Zeit sehr niedergeschlagen gewesen und hat verschiedentlich erklärt, er wolle seinem Leben ein Ende machen.

Am Sonnabend Abend traf ihn L. A. Wright in der Nähe der Brücke bitterlich weinend und als Wright ihn fragte, ob er etwas zu essen oder eine Schlafstelle haben wolle, antwortete er, er werde bald ein weiches Bett im Strome haben. Wright versuchte ihn aufzumuntern, mußte ihn aber schließlich allein lassen. Kurz darauf hörte der eben die Brücke passierende A. M. Allen etwas im Wasser klatschen und sah gleich darauf einen Mann mit dem Kopf nach unten im Flusse hintreiben und bald darauf versinken.

Die gleich benachrichtigte Polizei versuchte die Leiche zu bergen, erzielte aber keinen Erfolg. Später meinte jemand einen Körper im Wasser bei der alten Brücke schwimmen zu sehen und auch hier wurden sofort Bergungsversuche unternommen.

Es ist nicht bekannt, ob der Verstorbene Freunde oder Verwandte in der Stadt hat.

Vorletzte Woche hieß es, von den beiden hier stehenden Regimentern würden je 250 Mann als Ersatzleute an die Front abgeschickt werden. Oberleutnant Griesbach hat nun Bescheid erhalten, daß nicht 250 Mann, sondern sein ganzes Regiment von tausend Mann sich zur Abreise bereithalten solle.

Bürgermeister Henry hat Bescheid von Ottawa erhalten, daß die Städte, die sich in Ottawa zu einer Konferenz mit der Regierung treffen wollten, um über eine einheitliche Lösung der Arbeitsfrage zu verhandeln, zunächst mit den Provinzregierungen ihr Heil versuchen möchten. Auf jeden Fall müßten Vertreter der Provinzen bei der Konferenz anwesend sein. (Soweit Alberta in Frage kommt, hat die Provinzregierung bereits eine regelmäßige Unterstützung an die städtischen Arbeitslosen ausgesetzt, jedoch genügt das noch nicht.)

Mit den tausend Mann neuen Truppen, deren Anwerbung dieser Tage begonnen werden dürfte, wird derjenige Teil der Provinz nördlich von Red Deer rund 7000 Mann für die verschiedenen canadischen Heere gestellt haben. In Edmonton wurden soweit angeworben:

Princeß Patricias	315
101. Füseliere	1340
19. Alberta Dragoner	206
Contingent nach Quebec	100
Infanterie nach Calgary	242
Lethbridge Artillerie	77
Berittene Schützen	328
Infanterie	2100
Zusammen	4,668

Der Stadtrat ist zu einem Einverständnis über ein Angebot der Northern Alberta Natural Gas. Development Co. gekommen, wonach diese das Recht haben soll, die Stadt für die nächsten zwanzig Jahre allein mit Gas zu versorgen. Die Preise des Gases werden sein 27c für Hauszwecke und 18c für Industriezwecke. Das ganze Abkommen wird innerhalb der nächsten vier Wochen den Bürgern zur Abstimmung unterbreitet werden.

Herr Jakob Mohr hat vorigen Freitag seinen alten Vater, Herrn Val. Mohr von Stony Plain in die Stadt gebracht, um ihn hier in seinem Hause an Gallagher Straße bessere Pflege angedeihen lassen zu können. Der alte Herr liegt an Wassersucht schwer darnieder.

Haben Sie unsern Frühjahrs- und Sommer-Katalog bekommen?

Er ist größer, schöner und interessanter als je zuvor.

Mailorder-Einkäufe (briefliche Bestellungen) bei Ramsey werden Sie immer zufriedenstellen.

Das ständige Wachsen unseres Geschäftes trotz der durch den europäischen Krieg verschlechterten Lage zeigt, daß

Ramseys

Preise und Waren

das Gewöhnliche bei weitem in Schatten stellen.

Unsere Kataloge werden auf Wunsch an alle Leser dieses Blattes und ihre Freunde außerhalb Edmontons **frei** versandt. Lassen Sie sich einen schicken.

James Ramsey Limited

Edmonton Ecke First u. Elisabeth Alberta

Der Courier
Zweig-Geschäft für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent
Office: im deutschen Zeitungsladen an Jasper Ave. Ost, unmittelbar neben der Ecke von Namayo Ave., Edmonton.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker, Edmonton, zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Freitag Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier" kostet nur einen Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung in kanadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

Bier

Wir halten komplettes Lager unsere vorzüglichen Biere in
LAMONT
MUNDARE
LEDUC u.
MORINVILLE
Bestellen Sie Ihr Bier bei unsern Agenten an obigen Plätzen.
STRATHCONA BREWING & MALTING CO., LTD.
Edmonton-South Alta.

Pfisters Cider- und Lunch-Stube
„Schweizerheim"
Edmonton
519 Fraser Avenue — Drei Block Ost von C.N.R.-Station.
Saubere Betten von 25—50 Cents.

Hermann A. Rasch
Deutscher Advokat und Notar.
318 Jasper Ave. Ost. Phone 1481
Edmonton, Alta.

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Office Stunden: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 304 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber dem Alberta Hotel, Edmonton, Alberta.

OPTIK
Sorgfältige und modernwissenschaftliche Untersuchung der Augen.
Julius Erlanger
Zimmer Nr. 7 Sugarman Block über dem Monarch Theater
Jasper Ave. Ost Edmonton

Vertreter gesucht
überall für den Verkauf von Lutherstatuen, Büsten und Statuen aller Art, Christusköpfen, Wandschmuck, Kruzifixen, Muttergottesstatuen, Heiligenfiguren. — Photographien und Preislisten dieser künstlerisch ausgeführten Gegenstände werden auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie uns deutsch, englisch oder französisch.
PLASTIC ART WORKS
P. O. Box 1867 946 Namayo Ave.
Edmonton, Alberta.

Ein deutsches Ehepaar
zuverlässig und sauber, sucht Arbeit auf Farm, wenn möglich für ein Jahr. Mann versteht Tischlerei und Pflastern. Angebote mit Lohnangabe erbittet Max Stiebin, Tempest, Alta.

Blacksmith. Einem tüchtigen, arbeitsfreudigen Schmied ist Gelegenheit geboten, eine Schmiede an einer größeren Weizenmühle zu betreiben. Laufende Farmwirtschaft garantiert guten Verdienst. Für Aufnahme der Fabrikation von Heaters, Ofenröhren usw. werden größtmögliche Unterstützung gewährt.
Ebenso ist gute Gelegenheit für einen Tinsmith (Klempner) für Selbständigkeit vorhanden. Offerten an Chas. Hildebrandt, Bear Lake P. O., Alta., Peace River Distrikt.

Der Courier

Hon. Frank Oliver, der Vertreter Edmontons im Dominionparlament, ist von Ottawa zurück. Er ist bekanntlich wieder für den Wahlkreis West Edmonton als Kandidat aufgestellt und wird in aller Kürze eine Werbereise im Interesse seiner Kandidatur durch den Peace River Distrikt antreten.

In Verbindung mit dem geheimnisvollen Dynamitfunde, über die an anderer Stelle unter den Edmonton Nachrichten berichtet wird, hat die Polizei jetzt festgestellt, daß die 13 Stangen Dynamit von einem Angestellten des städtischen Ingenieurs Department dort im vorigen Herbste vergessen worden waren. Man hatte dort Arbeiten vornehmen wollen, die aber später unterblieben und das Dynamit war dann versehentlich dort geblieben. — Statt diesen Tatbestand festzustellen bevor man über den Fund überhaupt etwas berichtet, wird erstmal fest drauflos verdächtigt.

Das Edmonton Journal hat einen neuen Wutanfall erlebt. Es schlägt nämlich allen Ernstes gegen die Deutschen in Canada Repressalien und allgemeinen Boykott seitens der übrigen Canadier vor, weil ein deutsches Unterseeboot die „Lusitania" in den Grund gebohrt hat. Wir beklagen den mit jener Tat verbundenen ernsten Verlust an Menschenleben nicht minder als das „Journal", gestatten uns aber die öffentliche Anfrage, ob vielleicht irgend ein Deutscher in Canada mit Herrn von Tirpitz oder dem Kommandeur jenes deutschen Unterseebootes verwandt oder verschwägert, oder aus irgend einem andern Grunde verantwortlich oder beteiligt ist.

Die von uns an dieser Stelle kürzlich abgedruckten Angaben über die außerordentliche Entwicklung der Besiedlung des Nordens erhalten wir dieser Tage von dem bekannten Fleischer und Viehhändler Herrn Hermann Schmidt bestätigt. Herr Schmidt teilt nämlich mit, daß er in den letzten drei Monaten weit über zweihundert Stück Vieh an Ansiedler und Farmer aus der Grouard und Peace River Crossing Gegend verkauft hat. Die Ansiedler des Nordens scheinen zum großen Teil von der Klasse zu sein, die wir jetzt besonders gut gebrauchen können: sie verfügen nämlich über ansehnliche Geldbeträge. Einzelne Käufer erwarben für über $2000 Bargeld Vieh.

Wir bedauern den am 30. April eingetretenen Tod des Herrn Jakob Schmidt von der Picard Straße mitteilen zu müssen. Er starb im Royal Alexandra Hospital an Gehirnapoplexie im Alter von nur 54 Jahren. Trauernde Hinterbliebene sind seine Witwe und acht Kinder, von denen drei verheiratet sind.

Herrn Pastor Dyken und Angehörigen herzliches Beileid zum kürzlich erfolgten Ableben seines betagten Vaters. — Den Leichengottesdienst bei der Beerdigung besorgte Herr Pastor Lehrer von Stony Plain.

Herr von Hammerstein und Frau sind zur Sommerfrische nach Lac La Biche abgereist.

Herr Gustav Koermann erlebte am verflossenen Montag Morgen eine Ueberraschung die in ihrer Art für ihn und seine Familie gewiß neu und eigenartig war. Es war nämlich der Polizei berichtet worden, er habe mit einigen Familienfreunden am Nachmittage vorher den — — Untergang der „Lusitania" als deutschen Sieg gefeiert, weswegen nun ein Polizeibeamter bei ihm erschien. Das Märchen von den deutschen „Barbaren" scheint doch tiefe Wurzel gefaßt zu haben.

Der aus hiesiger Stadt kommende Major Anderson vom ersten Kontingent der canadischen Truppen ist als Kriegsgefangener in Händen der Deutschen.

Dem deutschen Kaufmann Herrn Wilhelm Wenisel an der Main Straße in Strathcona wurde in der Nacht auf letzten Donnerstag ein Ladenfenster demoliert. Da irgendwelche Sachen daraus nicht entwendet wurden, liegt die Möglichkeit vor, daß es sich um die Handlung eines durch den Untergang der „Lusitania" Erzürnten handelt.

Die Edmonton Iron Works und die Western Machine Company haben Aufträge auf Herstellung von 5,000 18-pfündigen Kanonengeschosse von der britischen Regierung bekommen. Der Auftrag soll nach den Angaben der Tagespresse $100,000 wert sein, und seine Ausführung 150 Arbeiter etwa sechs Monate beschäftigen.

Immer gute Stellen
haben wir für erfahrene Dienstmädchen. Vermitteln Stellen für Kellnerinnen und Stubenmädchen. Männliche und weibliche Hilfe für Farmer. Reliance Employment Bureau, 110 Rice Street, Tel. 6335, A. G. McKittrick, Edmonton, Alta.

Erfahr. Weizenmüller,
mit der Führung von Walzenstühlen vertraut, findet dauernde Stellung per Herbst 1915. Offerten an Chas. Hildebrandt, Bear Lake P. O., via Peace River Crossing, Alta.

Mutter und zwei Söhne angeklagt, Gatten und Vater ermordet zu haben

Frau Henry Meyer und ihre Söhne Conrad und Henry sollen Heinrich Meyer von Junkins vor fünf Monaten durch Erhängen aus der Welt geschafft haben. — So erzählt der jüngste Sohn seinem Onkel.

Unter der Anklage, den Gatten und Vater ermordet zu haben, befinden sich Frau Henry Meyer und ihre Söhne Conrad und Henry in Haft. Der angeblich Ermordete war Heinrich Meyer, der vor etwa fünf Monaten auf seiner Heimstätte bei Junkins ums Leben kam. Junkins ist westlich von Edmonton an der Grand Trunk Eisenbahn.

Wenn die Anklage recht hat, kam der Mord vorletzte Woche ans Tageslicht, als der sechzehnjährige Reinhardt des Verstorbenen die Geschichte des angeblichen Mordes seinem Onkel Wilhelm Schimpf bei Stony Plain erzählte. Er gibt an, daß der Vater einige Tage vor Weihnachten von der Mutter und den genannten Brüdern in einem Stubstall geführt wurde. Dort hing man ihn an einem Dachsparren auf und ließ ihn dort hängen bis er tot war. Später wurde die Leiche ins Haus gebracht und dann nach Stony Plain, wo das Begräbnis stattfand.

Herr Schimpf setzte sich mit der Polizei in Verbindung. Superintendent Broughton schickte die Corporale Whitley und Warrior hinaus, die dort in Junkins von zwei anderen Söhnen Gottlieb und Jakob die von Reinhardt gemachten Angaben angeblich bestätigt erhielten. Frau Meyer, Conrad und Henry wurden darauf Sonnabend nach Edmonton in Haft gebracht. Bürgschaftsangebote sind abgelehnt worden.

Inzwischen hat das Attorney General's Department sich mit Dr. Carney in Stony Plain in Verbindung gesetzt und ihn beauftragt, eine Untersuchung vorzunehmen. Die Leiche wurde ausgegraben und die Untersuchung ist Freitag vorletzter Woche gemacht. Herr Schimpf wurde als Zeuge vorgenommen und Reinhardt Meyer sagte aus, er habe seinen Vater am Halse aufgehängt an einem Dachsparren im Stubstall gesehen. Die Jury kam zu der Ueberzeugung, daß

(Fortsetzung auf Seite 10)

Wer eine Farm
kaufen oder verkaufen will,
Vieh
zu verkaufen hat oder kaufen will,
Stellung
sucht oder zu vergeben hat,
versuche eine kleine Anzeige in den „Alberta Nachrichten" des „Courier"
Preis:
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig . . . 50 Cents
Für den zweiten Insertion . . . . . 25 Cents
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig . . . 75 Cents
Für den zweiten Insertion . . . . . 50 Cents
Für jede weitere Anzeige entsprechender Betrag.
Man richte Bestellungen an:
Die Generalagentur für Alberta u. B.C.
H. Becker
Edmonton, Alta. P. O. Box 301

An alle Leser und Empfänger dieser Zeitung!

Ich möchte heute Veranlassung nehmen, den Tausenden von Freunden und Lesern in Alberta und Britisch Columbien, die in den verflossenen vier Monaten meiner Tätigkeit für den „Courier" das Blatt persönlich oder brieflich von mir bestellt haben, dafür herzlich zu danken. Der Andrang von Bestellungen war zuweilen so groß, daß es mir nicht immer möglich war, alle Bestellungen und Briefe pünktlich zu erledigen und ich bitte deshalb hiermit alle diejenigen um Entschuldigung, die auf diese Weise vorübergehend vernachlässigt worden sind.

Infolge dieses außergewöhnlich guten Anklanges, den der „Courier" überall in Alberta gefunden hat, hat diese Zeitung heute — nach vier Monaten — bereits mehr feste Leser auf der Liste als irgend eine andere deutsche Zeitung in den letzten Jahren gehabt hat. Wir dürfen uns aber damit nicht zufrieden geben. Die so überreichlich eingegangenen Bestellungen setzen mich in die Lage einen Plan auszuführen, der in kurzer Zeit

alle Deutschen in Alberta als Leser auf der Liste des „Courier" bringen soll.

Ich habe deswegen auch eigene Kosten bei der Expedition des Couriers ein dreimonatliches Abonnement dieser Zeitung bestellt für alle Deutschen der Provinz, deren Namen und Adressen mir zur Verfügung standen, die aber den „Courier" noch nicht bestellt hatten. Ich will auf diese Weise alle Deutschen in Alberta mit der zweifellos besten und größten deutschen Zeitung des Westens bekannt zu machen und ich zweifle das in der festen Ueberzeugung, damit nicht nur Vielen manche angenehme Stunde zu bereiten, sondern auch in der Erwartung, sie alle als feste Leser des Blattes zu gewinnen.

Ich möchte darum alle Empfänger dieser Nummer des Couriers, die das Blatt noch nicht bestellt haben, bitten um geneigte:

1. **Dies dreimonatliche Abonnement freundlichst von mir anzunehmen. Es kostet den Empfänger nichts und er verpflichtet sich zu nichts.**

2. **Bei mir den „Courier" fest zu bestellen, wenn das Blatt — woran ich nicht zweifle — dem Empfänger gefällt, und die 3 Monate freies Abonnement abgelaufen sind.**

Ich bitte den freundlichen Lesern also, das Blatt ruhig in Empfang zu nehmen. Die Zeitung ist für drei Monate für ihn bezahlt.

Die Zeitung kostet trotz ihrer Größe und Reichhaltigkeit nur **einen Dollar das ganze Jahr.** Wer also nach Erscheinen dieser Anzeige einen Dollar an mich sendet, bekommt dafür die Zeitung bis zum 1. August 1916 zugeschrieben. Um Arbeitsüberhäufungen zu vermeiden, bitte ich, Bestellungen so schnell als möglich zu machen. Die drei schon bezahlten Monate gehen dadurch niemandem verloren, der Zeitung aber, die im Sommer immer viel Geld braucht, wird dadurch viel geholfen.

Nochmals allen Freunden und Lesern herzlich danke

hochachtungsvoll

H. Becker,
Generalagent des „Courier" für Alberta und Britisch Columbien.

P. O. Box 301, Edmonton, Alta. Man benutze untenstehenden Bestellzettel

Bestellschein

An Herrn H. Becker, P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Ich bestelle hiermit den „Courier" und füge $1.00 als Bezugsgeld für ein Jahr bei.

Name: .....

Straße oder P. O. Box: .....

Post Office: .....

Anmerkung: Ferner füge ich 30c bei wofür Sie mir den „Deutsch-Canadischen Hausfreund, Courier-Kalender für 1915" portofrei zusenden wollen. D.O.